

Von Mühlsteinen und der

Können auch wir Anlass zur Sünde sein?

„Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, dass nicht Verführungen kommen. Wehe aber dem, durch den sie kommen! Es wäre ihm nützlicher, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als dass er einem dieser Kleinen Anlass zur Sünde gäbe.“ Lukas 17,1-2

Nur ein harmloses Spiel?

Es sollte eigentlich nur ein humorvolles Spiel auf der Familienfreizeit sein. Der junge Bruder, der für den bunten Abend zuständig war, hatte zwei Familien vor die Tür geschickt. Dann baute er vorne auf dem Tisch verschiedene Getränke auf. Ein Glas Milch, ein Glas Mineralwasser, ein Glas Cola, ein Glas Bier und ein Glas Cognac.

Dann wurden zunächst die Mütter hereingerufen und gefragt: „Zu was greift Papi, wenn er von der Arbeit kommt?“ Nun, die Mütter meinten wohl, dass sie auf einer christlichen Freizeit einen guten Eindruck machen müssten. Die eine zeigte auf das Glas mit Milch, die andere auf das Glas Mineralwasser. Alle lachten.

Dann wurden die Väter hereingerufen und ihnen wurde die gleiche Frage gestellt.

Nun, ihrem Zeigfinger nach waren sie beide Cola-Trinker ... Als die hereingerufenen Kinder zeigen sollten, zu was ihre Väter nach der Arbeit greifen, gab es vier rote Köpfe und lachende Zuschauer ... Ertappt!

Ein harmloses Spiel? Oder mehr? Unsere Kinder kennen uns mehr als wir es wahrhaben wollen. Wir geben unweigerlich durch unser Verhalten ein Vorbild und vielleicht ein Anlass zu falschem Verhalten. Natürlich werden wir den Kindern sagen: „Ihr seid noch zu jung dazu.“ Aber dadurch

verschieben wir höchstens den Zeitpunkt des Nachahmens unseres Verhaltens.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Was präge ich durch mein Verhalten in meinen Kindern?! Irgendwann werde ich es nicht mehr in der Hand haben, was sie aus meinem Vorbild machen werden. Ach, dass mein Vorbild nicht ein Anlass zu einer Sünde bei ihnen würde.

Als Abraham damals in Ägypten seine Frau Sara verleugnete und sie in eine äußerst prekäre Situation kamen, hatte das Auswirkungen auf seinen Sohn Isaak, obwohl

dieser zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht geboren war. Isaak macht Jahre später den gleichen Fehler mit seiner Frau Rebekka. Wir sündigen nie für uns allein! Unser Verhalten hat bewusst oder unbewusst Auswirkungen auf andere. Und meistens haben wir keinen Einfluss darauf, was aus unserem Handeln bei anderen ausgelöst wird. Wir werden zum Anlass einer Sünde eines anderen. Nicht umsonst sagt Paulus den Vätern in Epheser 6,4 und in Kolosser 3,21: „Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht!“ Offenbar sind wir Väter da eher gefährdet als die Mütter.

Die Stärke des einen kann zur Sünde des anderen werden

Dabei muss der Anlass zur Sünde noch nicht einmal selbst eine Sünde oder Fehlverhalten sein. Es kann durchaus auch die Freiheit oder Stärke des einen, dem anderen zum Fall sein. In der Nacht, als der Herr Jesus gefangen genommen wurde und zum Hohenpriester gebracht wurde, folgten ihm in einiger Entfernung zwei seiner Jünger. Der eine von ihnen (vermutlich Johannes) war dem Hohenpriester bekannt (Johannes 18,15) und hatte wohl von daher die Freiheit, den Hof des Hohenpriesters zu betreten. So benutzt er seine



Welt der Verführungen

Beziehung, dass sein Mitjünger Petrus ebenfalls dort Einlass findet. Die Umgebung dort scheint für Johannes keine innere Gefahr gewesen zu sein, für Petrus aber sehr wohl. Ihm wird diese Situation zum Anlass, seinen Herrn dreimal zu verleugnen (Johannes 18,15-27).

Die Freiheit eines Christen? Was darf ich und was darf ich nicht?

„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich!“ sagt deshalb 1. Korinther 6,12 nicht nur um unserer selbst willen, sondern auch gerade, damit der Bruder nicht zu Fall

„Durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um, der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist.“

kommt. Diese Thematik führt er ausführlich in Galater 5,13-15 und 1. Korinther 8 aus:

„Seht aber zu, dass nicht etwa eure Freiheit den Schwachen zum Anstoß werde. (...) Durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um, der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist. Wenn ihr aber so gegen die Brüder sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus.“

Das heißt doch: Hab ich die Freiheit auf meine Freiheit zu verzichten, um anderen kein Anlass zur Sünde zu sein? Deshalb verzichte ich persönlich bewusst auf Alkohol (obwohl ich die Freiheit zu einem Glas Wein sicherlich hätte), oder auf Nikotin (obwohl sicherlich gegen ein Pfeifchen ab und zu nichts zu sagen wäre), ich verzichte auf den Kinobesuch und auf ein Fernsehgerät (obwohl es sicher auch gute Filme gibt), weil ich weiß, dass es für schwache Glaubensgeschwister eine innere Gefahr darstellen würde, mich in solchen Situationen als Vorbild zu haben.

Und das mutwillige Verführen?

Ein tragisches Beispiel finden wir in 2. Samuel 13. Jonadab, der Cousin des Königssohnes Amnon, gibt diesem einen hinterhältigen Rat, wie er mit Tamar zusammenkommen könne. Klug wie er war, gibt er diesen Rat nur im Ansatz. Amnon fällt darauf herein und es kommt zur Blutschande mit seiner Halbschwester. Durch falschen Rat wird man direkt mitschuldig an der Sünde anderer.

Ein selten drastisches Wort des Herrn Jesus

Daraus ist verständlich, dass der Herr Jesus in dem obigen Abschnitt so außerordentlich hart und drastisch vor Verfüh-

rung und Anlass zur Sünde warnt. Der Herr Jesus will unmissverständlich klar machen: Verführung und Anlass dazu ist kein Kavaliersdelikt in den Augen Gottes! Dieses Wehe des Herrn nimmt den Schwachen in Schutz und stellt den Starken in deutliche Verantwortung für sein Verhalten und Tun. Der Mühlstein macht drastisch das Denken unseres Herrn über diese Sache klar.

Natürlich denkt er sicher in erster Linie an den „Menschenmörder von Anfang“ (Johannes 8,44), den Teufel, der sein endgültiges Gericht tragen wird. Aber er sagt diese Worte seinen Jüngern und warnt somit auch uns, die wir ihm nachfolgen wollen, vor der großen Tragweite unbedachten und unverantwortlichen Redens und Handelns. Paulus warnt die Ältesten von Ephesus diesbezüglich in Apostelgeschichte 20,29-30 vor den Gefahren von außen und von innen: „Ich weiß, dass nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht schonen. Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. Darum wacht.“

Lasst uns deshalb behutsam und besonnen den Weg der Nachfolge gehen, in der Abhängigkeit von unserem Herrn und in der Verantwortung vor unseren Mitgeschwistern, damit nicht andere durch uns zu Fall kommen. Wir merken an diesem Punkt, wie sehr wir auf die Vergebung unseres Herrn stets angewiesen sind.

Eberhard Platte

